

Protokoll der 120. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der

Berner Oberland-Bahnen AG

**Mittwoch, 19. Mai 2010
14:15 Uhr, Mehrzweckhalle Wilderswil**

Traktanden:

1. Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung 2009
2. Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung
4. Wahlen:
Verwaltungsrat
Revisionsstelle
5. Verschiedenes

Vorsitz:

Günther Galli, Präsident des Verwaltungsrates

Protokoll:

Christoph Schläppi

Günther Galli, Verwaltungsratspräsident, begrüsst die anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre, die Gäste, die Vertreter der Presse sowie die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und die Geschäftsstellenleiter. Er gibt bekannt, dass der gesamte Verwaltungsrat und alle Mitglieder der Geschäftsleitung anwesend sind. In seinem einleitenden Referat äussert sich *Günther Galli* ergänzend und erläuternd zum schriftlich vorliegenden Geschäftsbericht zu folgenden Themen:

- *Würdigung des Ergebnisses*
- *Risk Management, Gletschersee Grindelwald*
- *Buechitunnel*
- *Aktionariat*
- *Veränderungen im Verwaltungsrat (Rücktritt Hans-Kaspar Dick)*
- *Dank ans Personal*

Der Vorsitzende erklärt die Generalversammlung als eröffnet und macht folgende formelle Feststellungen:

- Die heutige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre wurde nach Art. 9 der Statuten fristgerecht einberufen und wie folgt publiziert:
 - Schweiz. Handelsamtsblatt: 28. April 2010
 - BZ, Bund, Berner Oberländer: 28. April 2010
 - Amtsanzeiger von Interlaken: 29. April 2010
 - Jungfrau Zeitung: 30. April 2010
- Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle lagen für die Aktionärinnen und Aktionäre ab dem 28. April 2010 am Sitz der Gesellschaft in Interlaken auf.
- Das Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Mai 2009 liegt zur Einsichtnahme auf. Es wurde gemäss Art. 12 der Statuten vom Vorsitzenden, dem Sekretär und den Stimmenzählern unterzeichnet und gilt damit als genehmigt.
- Die Generalversammlung ist nach Art. 13 der Statuten ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und Anzahl Aktien beschlussfähig. Für das Resultat der Abstimmungen ist das einfache Mehr der abgegebenen Aktienstimmen massgebend.
- Abstimmungen und Wahlen erfolgen in der Regel offen, sofern nicht der Vorsitzende die geheime Abstimmung anordnet oder ein Aktionär sie verlangt und die Mehrheit der an der Generalversammlung anwesenden Aktionäre mit einfachem Handmehr in offener Abstimmung diesem Antrag beipflichtet.

Konstituierung:

Nach Art. 12 der Statuten führt der Präsident des Verwaltungsrates den Vorsitz. Als Sekretär bezeichnet er Christoph Schläppi, Leiter Corporate Services. Als Stimmenzähler bestimmt er

- Werner Mühlematter, Interlakenstrasse 19, 3705 Faulensee
- Hans Stoll, alte Landstrasse 40, 8800 Thalwil

Die Revisionsstelle, die KPMG AG, Gümligen, ist hier vertreten durch Christoph Andenmatten.

Präsenz:

Aktienkapital:	CHF 12'341'000
Aktien nom. CHF 100:	123'410
Aktien in Eigenbesitz:	45
Aktienstimmen:	123'365

Es wird folgende Präsenz festgestellt:

Anwesende Aktionäre:	108
Anwesende Aktienstimmen:	110'417
Vertretenes stimmberechtigtes Aktienkapital:	89,5%

davon institutionelle Vertretungen	keine
------------------------------------	-------

- | | |
|---|---|
| - Depotstimmen: | - |
| - durch Organe vertreten (nicht angeboten): | - |
-

1. Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung 2009

Urs Kessler, Vorsitzender der Geschäftsleitung, kommt in seinem Referat auf folgende Punkte zu sprechen:

- *Öffentlicher und touristischer Verkehr bei der Berner Oberland-Bahn*
- *Auffrischung Marke und Corporate Design*
- *Vision – 10 Monate Hochsaison*
- *Anpassung Organisation*
- *Bahnhof Interlaken Ost*
- *Neue Attraktionen steigern die Attraktionskraft: Berghotel Schynige Platte*
- *Ausblick in die Sommersaison 2010*

Zum Schluss seiner Ausführungen dankt Urs Kessler: Seine Anerkennung gilt dem Verwaltungsrat seinen Kollegen in der Geschäftsleitung und in der Leitung der Betriebseinheiten der Berner Oberland-Bahnen AG, den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften sowie den Aktionärinnen und Aktionären.

Christoph Seiler, Leiter Finanzen und Controlling, verweist vorab auf die im Geschäftsbericht abgedruckte Rechnungslegung. Er erläutert den Versammlungsteilnehmern anhand von projektierten Charts die Frequenz- und Umsatzentwicklung der letzten Jahre sowie die Zusammensetzung der Verkehrserträge. Die Abgeltung von Bund und Kanton sei aufgrund neuer Rechnungslegungsregeln, der im Unternehmen angesparten Rücklagen und aufgrund des kommerziellen Erfolges der letzten Jahre zurück gegangen. Weiter seien beachtliche Kosteneinsparungen gemacht worden, die jedoch durch die zunehmenden Abschreibungen in Bezug auf ihre Auswirkungen auf das Ergebnis wieder neutralisiert worden seien. Christoph Seiler erwähnt zusammenfassend noch einmal die wichtigsten Positionen der Erfolgsrechnung (Betriebsertrag CHF 32'585'168, Betriebsaufwand CHF 25'340'962 und EBITDA CHF 7'244'206) und schliesslich den für das Gesamtunternehmen resultierenden Jahresgewinn von CHF 1'239'295. Die Sparten trugen wie folgt zu diesem Ergebnis bei: Berner Oberland-Bahn CHF 470'000, Schynige Platte-Bahn CHF 715'000 und Nebengeschäfte CHF 54'000.

Weiter macht Christoph Seiler einen Hinweis auf die Investitionen, die mit CHF 8 Mio. im vergangenen Jahr ein beachtliches Ausmass erreichten. Im laufenden Jahr werde das Investitionsschwergewicht eindeutig bei der Schynige Platte-Bahn liegen. Er erwähnt dies im Hinblick auf den Gewinnverwendungsantrag, der auch in diesem Jahr Zuweisung an die Rücklage Schynige Platte-Bahn vorsieht. Man werde im nächsten Jahr froh sein, um die Mittel, welche über die Jahre auf die Seite gelegt worden seien. Christoph Seiler erinnert daran, dass die Pensionskasse der Jungfraubahnen im 2008 von der Finanzmarktkrise bekanntlich nicht verschont geblieben sei. Im Gegensatz dazu, sei das 2009 zum veritablen „Anlagejahr“ geworden und es sei gelungen, einen grossen Teil des Minus im Deckungsgrad wieder aufzuarbeiten. Derzeit sei man daran, die Integration der Firstbahnangestellten (sie waren bei der in Schwierigkeiten geratenen ASCOOP versichert) per 1. Januar 2010 definitiv zu vollziehen. Die Firstbahn AG, eine Tochter der Jungfraubahn Holding AG, gleiche dabei ihre Deckungslücke vollumfänglich aus.

Christoph Andenmatten von der *KPMG AG* wird gefragt, ob er zum Revisionsbericht, der auf Seite 21 im Geschäftsbericht zu finden sei, irgendwelche Ergänzungen anzu bringen habe. Er verneint dies. Daraufhin ruft der Vorsitzende den Antrag des Verwaltungsrates in Erinnerung und eröffnet anschliessend die

Diskussion:

Rolf Georg

fragt, ob das Eigenkapital mit dem Abgeltungsbetrag von Bund und Kanton nun verzinst werde. Wenn dies nach wie vor nicht der Fall sei, möchte er wissen, ob die Berner Oberland-Bahnen AG nicht benachteiligt werde, indem anderen Bahnen (beispielsweise MOB oder BLS) bezüglich ihrer ASCOOP Deckungslücken geholfen werde. Wenn nämlich gute Resultate zur Behebung einer Unterdeckung eingesetzt würden und nicht in die gebundene Rücklage Art. 64 EGB überführt werden müssten, stütze das indirekt das Eigenkapital.

Christoph Seiler, CFO

sagt, dass nach der immer noch geltenden Praxis, solange hohe Darlehen von Bund und Kanton ausstehend seien, das Eigenkapital nicht verzinst werde. Im Übrigen teile er das Unbehagen von Herrn Georg betreffend der Ungleichbehandlung in Sachen Pensionskasse.

Rolf Georg

stellt fest, dass es in dieser Sache nicht nur um „Gleichbehandlung“ gehe, sondern darum, eine unzulässige Wettbewerbsverzerrung zu beseitigen. Er stelle sich die Frage wie viel Bund und Kanton auf Kosten des Unternehmens noch sparen wolle. Dieses Vorgehen habe auch seine Auswirkungen auf den Aktienkurs der Berner Oberland-Bahnen AG. Falls das so weiter gehe, müsse man mit einer ernsthaften Unzufriedenheit im Aktionariat und einer entsprechenden „Eskalation“ der Situation rechnen.

Christoph Seiler, CFO

weist darauf hin, dass bei den Rechnungslegungsnormen ein Umbruch im Gange sei und dass dabei auch die Spielregeln für die Gewinnverwendung zu Gunsten des Aktionariats geändert würden.

Der Vorsitzende

versichert, dass die Berner Oberland-Bahnen AG in den Verhandlungen mit den Behörden auch künftig immer die Interessen des Unternehmens wahren werde. Gesetz-

liche Bestimmungen bzw. Schranken könne man jedoch nicht auf dem Verhandlungsweg beseitigen.

Keine weiteren Wortmeldungen

Abstimmung:

Antrag des Verwaltungsrates:

Genehmigung des Geschäftsberichtes mit Jahresbericht und Jahresrechnung 2009.

Beschluss: Der Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung 2009 werden einstimmig genehmigt.

2. Verwendung des Bilanzgewinnes

Christoph Seiler, Leiter Finanzen und Controlling, erläutert, welcher Teil des Bilanzgewinns nach den Bestimmungen des Eisenbahngesetzes in der Disposition der Generalversammlung liegt:

Jahresgewinn 2009	CHF 1'239'295
Vortrag vom Vorjahr	CHF 41'922
Bilanzgewinn	CHF 1'281'217
Zuweisung an Rücklage Art. 64 EBG:	– CHF 469'512
Saldo zur Verfügung der Generalversammlung	<u>CHF 811'705</u>

Nachdem Christoph Seiler den Antrag des Verwaltungsrates in Erinnerung gerufen hat, erinnert der Präsident noch einmal daran, dass mit der Rücklage an die Schynige Platte-Bahn die Eigenmittelbasis für den Umbau des Berghauses weiter gestärkt werde. Danach eröffnet der Präsident die

Diskussion:

Rolf Georg

stellt fest, dass der Kurs der Inhaberaktie Berner Oberland-Bahnen AG zeitweilig unter CHF 40 stürze. Das könne man so nicht hinnehmen. Aufgrund des in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapitals liege der innere Wert einer Aktie bei CHF 260. Das Unternehmen selbst müsste bei den bekanntlich sehr kleinen Handelsvolumen doch dafür sorgen, dass der Kurs einigermaßen auf realistischem Niveau bleibe und nicht mit dem Verkauf von einzelnen Stücken derart manipuliert werden könne. Die Reserve für eigene Aktien betrage CHF 4000. Damit man etwas mehr Handlungsspielraum habe, beantrage er diese auf CHF 54'000 zu erhöhen. Die Rücklage Schynige Platte Bahn wäre demzufolge auf CHF 650'000 zu reduzieren.

Christoph Seiler

sagt, dass der Aktienkurs im vergangenen Jahr immer zwischen CHF 80 und CHF 100 geschwankt habe. Allerdings sei der Börsenhandel tatsächlich sehr illiquid. Das Handelsvolumen betrage gerade einmal 133 Stück für das ganze Jahr. Bezüglich des „wahren“ Werts der Aktie könne man natürlich geteilter Meinung sei. Es sei durchaus eine gängige Auffassung, die Bewertung der Börse als die einzig relevante zu betrachten. Allerdings könne man durchaus auch methodische Berechnungen in Betracht ziehen. Gehe man vom Eigenkapital aus, würde er

	allerdings nur die frei verfügbaren Posten mit einbeziehen. Somit müsse man von den CHF 34 Mio. CHF 17 Mio. (die Abschreibungsreserven und die Rücklage Art. 64 EBG) in Abzug bringen. Mit dieser Rechnung erhalte man einen Wert von ca. CHF 135 pro Aktie, der gar nicht mehr so weit von der Börsenbewertung entfernt sei, da ein Abschlag von 25% für illiquide Titel üblich sei. Schliesslich weist Seiler darauf hin, dass die vorhandene Reserve von CHF 4000 die sich derzeit im Eigenbesitz befindenden Aktien abdecke. Aus buchhalterischer / rechtlicher Sicht müsse man gerade andersrum als von Herrn Georg beantragt vorgehen: Durch aktive Bewirtschaftung des Börsenkurses gelange man vorerst in den Besitz von eigenen Aktien und erst <i>danach</i> seien diese Käufe durch Bildung einer entsprechenden Reserve in der Bilanz auszuweisen.
<i>Rolf Georg</i>	erachtet ein solches Vorgehen als „guter Plan!“ Er fragt nach, ob man denn wisse, woher die Campden Development SA (Dieter Meier) seine Beteiligung von knapp 4% am Aktienkapital habe.
<i>Der Vorsitzende</i>	erinnert daran, dass es sich bei den Titeln der Berner Oberland-Bahnen AG um Inhaberpapiere handle, deren Weitergabe man, selbst wenn man wollte, nicht verfolgen könne. Er fragt schliesslich Herrn Georg, ob er an der zusätzlichen Reservebildung für eigene Aktien festhalte.
<i>Rolf Georg</i>	zieht seinen Antrag auf eine vom Vorschlag des Verwaltungsrats abweichende Gewinnverwendung zurück.
<i>Keine weiteren Wortmeldungen</i>	

Abstimmung:

Antrag des Verwaltungsrates:

Zuweisung von CHF 5'000 an allgemeine Reserve, CHF 700'000 an Rücklage Schynige Platte-Bahn und Vortrag des verbleibenden Saldos von CHF 106'705 auf neue Rechnung.

Die Generalversammlung fasst einstimmig folgenden

Beschluss: Der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Betrag von CHF 811'705 wird wie folgt verwendet: Zuweisung von CHF 5'000 an allgemeine Reserve, CHF 700'000 an Rücklage Schynige Platte-Bahn und Vortrag des verbleibenden Saldos von CHF 106'705 auf neue Rechnung.

3. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Verwaltungsräte und die Personen, die an der Geschäftsführung teilgenommen haben, von der Abstimmung zu diesem Traktandum ausgeschlossen sind. Diese Personen vertreten 46 Stimmen.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen

Abstimmung:

Antrag des Verwaltungsrates:

Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

Die zur Abstimmung Zugelassenen fassen einstimmig folgenden

Beschluss: Dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung wird Entlastung erteilt.

4. Wahlen

a) Verwaltungsrat

Die Amtsdauer sämtlicher Verwaltungsräte läuft mit der heutigen GV ab. Einzige Ausnahme bildet Jürg von Känel, der vom Regierungsrat delegiert wird und noch bis Ende Jahr gewählt ist. Bereits Eingangs wurde erwähnt, dass Hans-Kaspar Dick heute zurücktritt. Die übrigen Verwaltungsräte stellen sich einer Wiederwahl. Der Verwaltungsrat wünscht zudem, dass auch die Schweizerische Eidgenossenschaft wieder einen Vertreter stellen sollte.

Wolfgang Steiner, Vertreter der Schweizerischen Eidgenossenschaft, erklärt, dass der Bund der Generalversammlung *Paul Blumenthal* zur Wahl vorschlägt. Er stellt diesen vor: Paul Blumenthal wurde am 9. Januar 1955 geboren, ist Walliser und heute wohnhaft in Wünnewil, wo er seine Blumenthal Consulting GmbH betreibt. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und hat sich in seiner Freizeit neben dem Skifahren dem Ausdauersport verschrieben. Bis vor Kurzem war Paul Blumenthal der Leiter der Division Personenverkehr der SBB und Mitglied der Konzernleitung. Er ist damit ein ausgewiesener Fachmann und Kenner des *Öffentlichen Verkehrs* der Schweiz.

Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Er wird vorab die Wiederwahl der bisherigen Verwaltungsräte in globo beantragen und danach über Paul Blumenthal und allenfalls weitere Vorschläge einzeln abstimmen lassen.

Diskussion:

Rolf Georg

freut sich, dass mit Paul Blumenthal eine derartige Koryphäe für die Wahl in den Verwaltungsrat der Berner Oberland-Bahnen AG vorgeschlagen werde. Allerdings hätte der Bund das statutarische Recht, seinen Vertreter direkt zu nominieren. Dass dieser den „Umweg“ über die Generalversammlung wähle, lege nahe, dass man sich um die Verantwortlichkeit für das Handeln des eigenen Vertreters drücken wolle. Aber es sei offensichtlich, dass es sich bei Herrn Blumenthal um einen vom Bund eingesetzten

	Verwaltungsrat handle. Danach werde sich auch die Haftung bemessen. Jedenfalls könne man sich auf diesem Weg nicht um die Verantwortung für die „Weisungen aus Bern“ drücken.
<i>Der Vorsitzende</i>	sagt, dass der Verwaltungsrat die Wahl von Herrn Blumenthal unterstütze. Man hinterfrage dabei nicht, warum der Bund ihn hier nominiere und nicht direkt delegiere. Immerhin gehe der Bund das (theoretische) Risiko ein, dass sein Kandidat nicht gewählt werden könnte. Wichtig sei dem Verwaltungsrat, dass ein Kontakt zum Bund als grösster Aktionär bestehe. Ganz generell sei die Frage, ob sich die Verantwortlichkeit von Verwaltungsräten, die als „Vertreter“ gewählt worden seien, auf die dahinter stehende Institution ausdehnen lasse, in der juristischen Lehre umstritten. Auch gebe es dazu keine wirklich abschliessende Rechtsprechung.
<i>Rolf Georg</i>	ist mit der Abstimmung in globo für die bisherigen Verwaltungsräte nicht einverstanden.
<i>Der Vorsitzende</i>	sagt, dass er unter diesen Umständen schriftlich abstimmen lasse.
<i>Herr Ulrich</i>	fragt, ob es denn angehe, dass ein einzelner Aktionär einfach so die schriftliche Abstimmung verlangen könne.
<i>Der Vorsitzende</i>	sagt, dass die Abstimmung „in globo“ aus der Sicht der Corporate Governance (uneingeschränkte Ausdrucksmöglichkeit der Aktionäre) an sich verpönt sei. Man wende diese Form deshalb nur dann an, wenn dieser vorbehaltlos von allen Generalversammlungsteilnehmern zugestimmt werde. Als Präsident ordne er unter den gegebenen Umständen (Einsprache von Herrn Georg) nun die schriftliche Abstimmung an, da ihm dies einfacher erscheine, als für jeden Kandidaten einzeln das Handmehr auszuzählen bzw. auszurechnen.
<i>Ein Aktionär</i>	fragt, ob man anstelle der einzelnen Namen der Kandidaten auch „alle“ aufschreiben könne.
<i>Der Vorsitzende</i>	bejaht dies.
<i>Keine weiteren Wortmeldungen und somit keine weiteren Wahlvorschläge.</i>	

Wahl:

Der Vorsitzende ordnet für die schriftliche Abstimmung an. Er stellt fest, dass die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten mit der Zahl der zu besetzenden Sitze übereinstimmt:

- Peter Balmer, Grindelwald
- David-André Beeler, Interlaken
- Paul Blumenthal, Wünnewil
- Günther Galli, Unterseen
- Dr. Madeleine Howald, Interlaken

- Martin Schmied, Lauterbrunnen
für eine Amtsdauer von drei Jahren.

Während die Stimmzettel ausgezählt werden, führt der Vorsitzende den Rest der Generalversammlung gemäss dem nachstehenden Protokoll durch. Das nachstehende Wahlergebnis wird ganz am Schluss der Versammlung bekanntgegeben.

Ergebnis: Für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren sind (wieder)gewählt:

Peter Balmer	110'400 Stimmen
David-André Beeler	97'815 Stimmen
Paul Blumenthal	96'756 Stimmen
Günther Galli	110'400 Stimmen
Dr. Madeleine Howald	110'392 Stimmen
Martin Schmied	97'315 Stimmen

Der Vorsitzende gratuliert zur Wahl. Der neu gewählte Paul Blumenthal erklärt **die Annahme der Wahl.**

b) Revisionsstelle

Diskussion:

Keine Wortmeldungen und somit keine Vermehrung der Wahlvorschläge

Wahl:

Antrag des Verwaltungsrates:

Wahl der KPMG AG, Gümligen, als Revisionsstelle für ein Jahr.

Ergebnis: Die KPMG AG, Gümligen, wird einstimmig für ein Jahr als Revisionsstelle gewählt.

Herr Andenmatten von der KPMG AG dankt den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl.

5. Verschiedenes

Der Präsident gibt das Wort frei für

Diskussion und Fragestellung:

<i>Peter Zenger</i>	freut sich über die gelungene Durchführung des Dampffestivals 2010, <i>Interlaken macht Dampf!</i> am vergangenen Wochenende. Die Organisatoren wurden von einem riesigen Besucherstrom von mehreren Tausend Leuten überrascht und herausgefordert. Ein „Star“ des Anlasses war die hundertjährige Dampflokomotive der Brünigbahn, eine Schwester der Lok Nr. 9 der BOB.
<i>Stefan Würzler</i>	Leiter der Berner Oberland-Bahnen AG und Mitglied des Organisationskomitees stellt das Freilichttheater „Alpenrosentango“ vor, das diesen Sommer auf der Breitlauenen in Zusammenarbeit mit der Schynige Platte-Bahn produziert wird.

<i>Rolf Georg</i>	hätte sich ein weniger abstraktes Titelbild für den Geschäftsbericht gewünscht. Man könne sogar auf die Idee kommen, es sei ein ordinärer Schuhabtreter abgelichtet worden.
<i>Der Vorsitzende</i>	meint, es sei durchaus gewollt, dass der Betrachter bei der Interpretation des Bildes auf dem Geschäftsbericht sich über eine gewisse Flexibilität ausweisen müsse. Er gesteht Herrn Georg dabei zu, seiner Phantasie freien Lauf zu lassen.
<i>Keine weiteren Wortmeldungen</i>	

Der Vorsitzende verabschiedet Hans-Kaspar Dick (im Verwaltungsrat seit 2002). Er würdigt seine Arbeitsweise, sein Fachwissen und seine spezifischen Kenntnisse zum Öffentlichen Verkehr. Er dankt ihm ganz herzlich für seine Verdienste um die Förderung der Führungskompetenz im Verwaltungsrat und für das Engagement zu Gunsten der Berner Oberland-Bahnen AG. Danach schliesst Günther Galli die Sitzung (16:15 Uhr) mit dem Hinweis, dass die nächste ordentliche GV am 27. Mai 2011 zur Neueröffnung des Berghotels auf der Schynige Platte stattfinden werde. Er dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsleitung, den Behörden, den Bergschaften an der Iselten, den Tourismusorganisationen, den benachbarten Bahnen, den Wiederverkäufern und all den Partnern im Umfeld. Sein Dank gilt auch den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen und speziell für den Besuch der heutigen Generalversammlung. Er lädt die Anwesenden zu einem Imbiss vor der Kirche Gsteig (Hotel Steinbock) ein.

Der Präsident:

Der Sekretär:

Günther Galli

Christoph Schläppi

Die Stimmenzähler:

Werner Mühlematter

Hans Stoll